PRESIDENTIAL GRANTS FOUNDATION

BEZ SROKA davnosti

«Kul'tura. Obrazovanie. Nauka.»

KSTU

OBLAST TWER

Dieser Guide wurde im Rahmen des Projekts „Ohne Verjährung. Erinnerungsrouten zu den Orten des nationalsozialistischen Völkermords an der Zivilbevölkerung in Russland und im Ausland“ erstellt.

Ziel des Projekts ist es, die Wahrheit über die Verbrechen der Nationalsozialisten und ihrer Helfer an der Zivilbevölkerung während des Großen Vaterländischen Krieges als Ausdruck einer gezielten Genozidpolitik zu bewahren sowie bei jungen Menschen eine bewusste Ablehnung des Nationalsozialismus in all seinen Formen und Erscheinungen zu fördern. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit eindrucksvollen Gedenkstätten und Erinnerungsorten sowohl in der Russischen Föderation als auch im Ausland.

Im Rahmen des Projekts wurden Reiseführer und Audioguides zu folgenden Erinnerungsorten erstellt — auf Russisch, Englisch und Deutsch –, mit dem Ziel, diese umfassend in der touristischen Arbeit, in der Bildung sowie in der außerschulischen Erziehungsarbeit einzusetzen:

1. Gedenkstätte „Ravensbrück" (Deutschland)
2. Gedenkstätte „Lager Majdanek" (Polen)
3. Gedenkstätte „Konzentrationslager „Krasny" (Republik Krim)
4. Gedenkstätte „Dulag-100" (Oblast Pskow)
5. Gedenkkomplex „Hatsun" (Oblast Brjansk)
6. Gedenkkomplex „Schestjanaja Gorka" (Oblast Nowgorod)
7. Gedenkkomplex „Smijowskaja Balka" (Oblast Rostow)
8. Gedenkstätte „Pesky" (Republik Karelien)
9. Piskarjowskoje-Gedenkfriedhof (St. Petersburg)
10. Gedenkstätte „Dulag-126" (Oblast Smolensk)
11. Gedenkstätte „Ksty“ (Oblast Twer)

Das Projekt richtet sich gegen die Geschichtsfälschung und fördert den breiten Zugang zu Wissen über den Genozid an der Zivilbevölkerung, der von den Nationalsozialisten und ihren Helfern verübt wurde.

Der praktische Wert und die Neuartigkeit des Projekts bestehen in der Schaffung einzigartiger Audio- und Textinhalte, die nicht nur in der russischen Gesellschaft genutzt, sondern auch in den internationalen Raum integriert werden können. So wird Einfluss auf die Interpretation der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs in westlichen Ländern und in den USA genommen — mit dem Ziel, das wahre Gesicht des Nationalsozialismus zu zeigen.

Das Projekt wurde von der Agentur für soziale Projekte „Kultur. Bildung. Wissenschaft“ mit Unterstützung des Präsidentenfonds für Fördermittel realisiert.

GEDENKSTÄTTE "KSTY" (OBLAST TWER)

Katashov Nikolai Gennadyevich, Direktor des Zentrums für studentische Initiativen der Tver State University

1 Information zur Gedenkstätte

Der Gedenkkomplex „Ksty“ wurde am 5. Mai 1985 zum 40. Jahrestag des Sieges in der Oblast Twer eröffnet. Er wurde vom Bildhauer I. D. Brodsky und dem Architekten I. A. Pokrowski geschaffen.

Koordinaten: 56°57'17" n. Br., 32°43'12" ö. L.

Ende der 1970er Jahre wurde auf Initiative des Sekretärs des Kalininer Gebietskomitees der KPdSU, Wiktor Iljitsch Smirnow, der Beschluss zum Bau des Gedenkkomplexes „Ksty“ gefasst. Für die Errichtung des Denkmals war jedoch eine umfangreiche Vorbereitungsarbeit erforderlich. An dem Ort, an dem die Bewohner des Dorfes Ksty erschossen und verbrannt wurden, stand von April bis August Wasser. Im Herbst 1941 war ein Damm gesprengt worden, der 1843 in der Nähe der Siedlung Selischtsche im Rajon Selisharowo errichtet worden war. Als der Damm 1944 wiederhergestellt wurde, war er deutlich höher als zuvor, weshalb beschlossen wurde, das Denkmal etwa 100 Meter vom Ort der Tragödie entfernt zu errichten.

Die Arbeiten begannen im Jahr 1979. Nach dem Konzept der Schöpfer sollte das Denkmal auf einem Hügel stehen. Zu diesem Zweck wurde am Seeufer ein Schwimmbagger gebracht und installiert, der den Hügel aufspülte. Anschließend wurde der Hügel mit Rasensoden bedeckt, damit der aus dem See aufgespülte Sand nicht abgetragen oder vom Wind verweht wurde. Das Seeufer wurde mit Betonplatten befestigt, und eine Straße wurde gebaut.

Für die Bevölkerung des Rajons Peno und der gesamten Oblast Twer ist der Gedenkkomplex „Ksty“ ein Zeugnis der Grausamkeit und Unmenschlichkeit des nationalsozialistischen Regimes. Zugleich spielt er eine wichtige Rolle bei der Bewahrung des historischen Gedächtnisses und der Erziehung des patriotischen Bewusstseins der jungen Generation.

Auch heute bleibt der Gedenkkomplex „Ksty“ ein bedeutender Ort des Gedenkens und der patriotischen Erziehung der Jugend. Jährlich finden hier Gedenkveranstaltungen, Kranzniederlegungen sowie Begegnungen zwischen Veteranen und jungen Menschen statt.

2 Beschreibung des Geländes des Gedenkkomplexes

Der Gedenkkomplex „Ksty“ stellt einen hohen Hügel am Ufer des Peno-Sees dar. Auf dem Hügel befindet sich das Skelett einer verbrannten Holzhütte – mit verkohlten schwarzen Balken, einem Wasserabflussrohr und einer Reihe von Stufen. Vor der Schwelle steht eine Frau mit einem Kind im Arm. Ihre Figur ist nach hinten geneigt, als würde sie rückwärts zu Boden stürzen – die rechte Hand erhoben, entweder um sich vor herabfallenden brennenden Balken zu schützen oder um den Mördern mit himmlischer Strafe zu drohen.

Nebenan sind auf einer Granitplatte folgende Gedenkworte eingemeißelt: *„ Gedenkt, Menschen! Hier, auf diesem vielgeprüften Land, zerstörten am 9. Januar 1942 faschistische Besatzer, zurückweichend unter dem Ansturm der tapferen sowjetischen Soldaten, in hilfloser Wut das Dorf Ksty vollständig, erschossen und verbrannten alle seine Bewohner – Alte, Frauen und Kinder*".

Diese Worte rufen dazu auf, sich an die Gräueltaten der Nationalsozialisten und ihrer Kollaborateuren während des Großen Vaterländischen Krieges zu erinnern.

Auf dem Gelände des Komplexes befindet sich eine Granitplatte, auf der die Namen und das Alter der toten Zivilisten in goldenen Buchstaben eingemeißelt sind, sowie ein Vierzeiler aus Robert Rozhdestvenskys Gedicht „Requiem“ (Ewiger Ruhm den Helden):

„Вспомним всех поименно,

горем вспомним своим...

Это нужно – не мертвым!

Это надо – живым!".[1]

[1] "Erinnern wir uns an jeden mit Namen,
Erinnern wir uns mit unserer Trauer...
Notwendig ist es nicht für die Toten!
Es ist notwendig für die Nachkommen!“

3 Empfohlene Route für den Rundgang durch die Gedenkstätte

Den Gedenkkomplex „Ksty“ kann man mit dem eigenen Auto oder im Rahmen einer Busführung besuchen. Die Besichtigung beginnt für die Besucher mit der Informationstafel, die grundlegende Informationen über den Komplex enthält. Anschließend führt der Rundgang zur Gedenkplatte aus Granit, auf der Worte eingraviert sind, die dazu aufrufen, an die Tragödie der friedlichen Bewohner des Dorfes Ksty zu erinnern. Der nächste Besichtigungspunkt ist das Denkmal für die Bewohner der zerstörten Dörfer, das auf einem hohen Hügel errichtet wurde. Der Abschluss der Besichtigung bildet eine Granitplatte, auf der mit goldenen Buchstaben die Namen und das Alter der getöteten Zivilisten eingraviert sind.

4 Historische Auskunft über die Ereignisse am Ort der Gedenkstätte, sowie die damit verbundenen Geschehnisse

Das Dorf Ksty im landwirtschaftlichen Selski Sowet Saewski des Rajons Peno liegt 6 km nordwestlich vom Siedlungsort Peno entfernt.

Vor dem Großen Vaterländischen Krieg hatte das Dorf neun Höfe. Im Oktober 1941 wurde es von den Nazitruppen besetzt. Am Tag vor der Befreiung dieser Orte durch die 4. Stoßarmee von General Andrej Eremenko, am 9. Januar 1942, trieb die SS bei schrecklichem Frost die Bewohner der Dörfer Ksty, Ionovo und Grishino aus ihren Häusern. Bei den Bewohnern handelte es sich um alte Männer

und Frauen mit Kindern, die sich an die Säume ihrer Mütter klammerten. Das jüngste Kind war erst neun Monate alt. Die Deutschen setzten die Dörfer in Brand, mehr als 70 Menschen starben im Feuer und durch Kugeln. Ihre Namen sind in den schwarzen Granit des Denkmals eingraviert.

Aus den Erinnerungen des Teilnehmers an der Befreiung des Rajons Peno, A. A. Potaev:

„Wir nähern uns dem Dorf Ksty auf Skiern. Wir sehen keine Bewegung im Dorf. Am Rande des Dorfes brennen zwei Scheunen ab. Wir kriechen zwischen den Schneewehen die Piste entlang. Vorsichtshalber betreten wir die erste Hütte. Was sehen wir? Die Hausherrin ist gerade mit dem Waschen der schlichten Militärwäsche fertig, es gibt einen Trog, die Wäsche ist ausgewrungen und liegt auf einem Haufen. Es ist niemand im Haus. In den anderen Häusern sieht es nicht anders aus. Wir bewegen uns auf die Scheunen zu… Dort liegen verbrannte Leichen von Groß und Klein, schwelende Mäntel und Überzieher, nackte und verbrannte Teile menschlicher Körper sind zu sehen“ [1].

Die Ereignisse, die sich im Dorf zugetragen haben, werden auch in anderen Dokumenten erwähnt. Das früheste davon, in dem das Niederbrennen von Ksty erwähnt wird, stammt vom 23. Januar 1942:

Dienstbericht des Leutnants der Staatssicherheit Kuritschkin, Leiters der Kreisabteilung Peno des UNKWD der Oblast Kalinin, an den Leiter der Sonderabteilung des UNKWD der Oblast Kalinin, Oberleutnant der Staatssicherheit Ryschikow, über die Gräueltaten der deutschen Besatzen im Kreis Peno der Oblast Kalinin

23. Januar 1942.

№ 23142
Peno

streng geheim

An den Leiter der Sonderabteilung UNKWD der Oblast Kalinin
Oberleutnant der Staatssicherheit

Genosse Ryschikow
Stadt Kalinin

Dienstbericht

[1] Kol`czov A. D. Pamyatniki Penovskogo kraya. S. 19.

Inhalt: über die Gräueltaten der deutschen Besatzen im Kreis Peno

Ich berichte, dass am 9. Januar 1942 eine Gruppe deutscher Okkupanten in das <Dorf Ksty des Selsowjets Saewski>[2] eingedrungen ist und ein grausames Massaker an der <Zivilbevölkerung verübte. Die deutschen Besatzer trieben die gesamte Zivilbevölkerung des Dorfes in ein Haus zusammen und begannen anschöießend, die gruppenweise in eine Scheune zu führen und zu erschießen[3]. Nach den Erschießungen[4] wurde die Scheune zusammen mit den Leichen in Brand gesetzt. Insgesamt wurden in diesem Dorf[5] 50 Zivilisten (alte Menschen, Frauen und Kinder erschossen)>[6].

Archiv der Verwaltung des Föderalen Sicherheitsdienstes Russlands für die Oblast Twer. F. 2. Op. 1. D. 24. L. 164–164ob.

In dem Dokument wird der Bericht der einzigen überlebenden Zeugin, Marija Andrejewna Galachowa, wiedergegeben. Es werden die Nachnamen und Vornamen von sieben ihrer ermordeten Angehörigen genannt, darunter auch ihre beiden Söhne:

Meldung über Fälle von Gräueltaten und Gewalt durch die deutsch-faschistischen Besatzer im Rajon Peno, Oblast Kalinin [1943]

Die deutsch-faschistischen Banditen verübten ein grausames, monströses Massaker an der Bevölkerung des Dorfes Ksty im Selsowjet Saewski. Die einyige Überlebende dieses Dorfes, Marija Andrejewna Galachowa, berichtet: Am 9. Januar 1942, um zehn Uhr morgens, kam eine Gruppe Deutscher zu uns. Die gesamte Dorfbevölkerung wurde in einem Raum versammelt — darunter Alte und Kinder, insgesamt etwa 60 Menschen. Als alle beisammen waren, riefen sie zuerst die Männer und Jugendlichen einzeln heraus. Sie wurden in eine Scheune gebracht — und kehrten nicht zurück. Dann begannen sie, die Frauen aufzurufen; sie wurden durchsucht und ebenfalls in die Scheune geführt. Dann war ich an der Reihe — sie durchsuchten mich und führten mich ab. Ich hätte nie gedacht, dass man mich erschießen würde, aber als ich in die Scheune gebracht wurde, habe ich alles verstanden. Ich sah einen Haufen Leichen und begriff, was geschah. Als ich durch einen Schuss am Ohr verletzt wurde, fiel ich zu Boden. Nach mir wurde eine Frau mit einem Säugling erschossen. Die Tote wurde mit einem Pulver bestreut und dann wurde die Scheune in Brand gesetzt. Meine Kleidung fing ebenfalls Feuer. Die Kinder wurden in einer anderen Scheune erschossen. Als ich sah, dass niemand mehr in der Nähe war, beschloss ich zu kriechen — wenn sie mich sehen, werden sie mich erschießen. Aber es gelang mir, in den Wald zu entkommen. Unter den Getöteten verlor ich meine Mutter, Anna Akimowna, 70 Jahre alt, meinen Bruder Michail Andrejewitsch Galachow, 52 Jahre alt, meine Schwester Olga Andrejewna Antonowa, 47 Jahre alt, und ihren Sohn Gennadi, 16 Jahre alt, sowie Pjotr, 13 Jahre alt. Auch meine beiden Söhne Anatolij, 8 Jahre alt, und Aleg[7], 5 Jahre alt, wurden getötet.

Staatsarchiv der Oblasr Twer. F. P-1928. Op.1. D. 6. L. 120–120ob. Beglaubigte Kopie. Handschrift.

Im Entwurf der Erinnerungen des Vorsitzenden werden 17 Namen der verbrannten Personen genannt:

Aus den Erinnerungen des Vorsitzenden der Kolchose „Krasny Potschinok“ Lebedew, über die Gräueltaten der Faschisten im Dorg Potschinok der Kolchose „Krasny Potschinok“ und im Dorf Ksty des Selsowjets Saewski im Rajon Peno

[nicht später als September 1943][8]

Ab dem 2. Januar 1942 bezogen die Deutschen das Dorf selbst, und kurze Zeit später siedelte sich im Dorf ein Strafkommando an[9].

Ein schreckliches Verbrechen begingen die Hitleristen im Dorf Ksty des Selsowjets Saewski[10], das 2 km vom Dorf Krasny Potschinok entfernt liegt. Die Deutschen trieben alle Bewohner dieses Dorfes in zwei Scheunen zusammen. Dort befanden sich auch Frauen, Kinder und Alte aus der Siedlung

2 Die Worte in den spitzen Klammern sind mit rotem Bleistift unterstrichen.
3 Im Dokument steht „ rastrelivat` ".
4 Im Dokument steht „ rastrela ".
5 Im Dokument steht „rastrelyano".
6 Die Worte in den spitzen Klammern sind mit rotem Bleistift unterstrichen.

7 So im Dokument.
8 Im September 1943 wurden die Aufzeichnungen der Erinnerungen dem Kalininer Gebietskomitee der Bolschewistischen Partei.
9 Informationen über den verursachten materiellen Schaden wurden nicht übermittelt
10 Das Wort „Saewski“ (Заевского) wurde über die durchgestrichene Wendung „этого же“ (dasselben) geschrieben.

Peno[11] der Kolchose „Krasny Potschinok“, aus Gorodischtsche und einigen anderen Dörfern und man begann grausames Verbrechen. Insgesamt waren 75 versammelt, […][12] darunter Frauen mit Kleinkindern, hilflose alte Menschen und andere Bewohner des Hofes Ksty[13]. Zunächst begannen die Täter zur „Unterhaltung“, unschuldige Menschen zu erschießen, dann trieben sie die verängstigten Frauen und Kinder zu einem Haufen, warfen Stroh und setzten die beiden Scheunen von mehreren Seiten in Brand. Fast niemand entkam aus dieser Hölle. Viele wurden lebendig verbrannt. Unter den Toten:

1. Familie des Buchhalters der Kolchose „Krasny Potschinok“: Lebedewa Warwara Iwanowna — 38 Jahre alt, [ihre] Mutter Schtschatinina Warwara Antonowna — 58 Jahre alt, Sohn Lebedew Wassili Semjonowitsch — 14 Jahre alt, Sohn Lebedew Viktor Semjonowitsch — 7 Jahre alt, Tochter Lebedewa Nadeschda Semjonowna — 11 Jahre alt.

2. Familie des Kolchosvorsitzenden: Ehefrau Lebedeva Natalya Frolovna — 59 Jahre alt, Enkelin Lebedeva Inna Mikhailovna — 3 Jahre alt.

3. Aus der Familie des Kolchosbauern Vasilyev wurden getötet: Vasilyev Ivan Alekseevich — 15 Jahre alt, Vasilyeva Anna Alekseevna — 20 Jahre alt.

4. Kolchosbauerin Krylova Antonina Trofimowna — 18 Jahre alt.

5. Kolchosbauerin Lebedeva Olga Ivanowna — 53 Jahre alt.

6. Lebedev Valentin Ivanowitsch[7*] Pavlowitsch — 13 Jahre alt.

7. Lebedev Vasilij Pavlowitsch — 12 Jahre alt.

Aus dem Dorf Ksty starb der Kolchosbauer Andrej Iwanowitsch Pawlow, 56 Jahre alt, zusammen mit seiner Frau. Der Mitarbeiter des Forstwerks Peno, Michail Andrejewitsch Warganow, 64 Jahre alt, sowie seine Frau Maria Fedorowna Warganowa, 56 Jahre alt. Ebenfalls ums Leben kam die Ehefrau

11 Das Wort „Kolchose“ wurde zwischen den Zeilen eingefügt, über dem durchgestrichenen Wort „Dorf“..

12 Das Ende des Satzes ist durchgestrichen.

13 Der gesamte Text über die Ereignisse auf dem Hof Ksty ist in einer anderen Handschrift zwischen den Zeilen des zuvor geschriebenen Textes über die Plünderungen der Deutschen eingefügt..

des Angestellten der Siedlung Peno, Nadeschda Trofimowna Belokurova, 38 Jahre alt, zusammen mit ihren vier Kindern.

Insgesamt sind aus dem Dorf Krasny Potschinok 13 Menschen ums Leben gekommen, aus dem Dorf Ksty wurde die gesamte Bevölkerung getötet. In den nun obdachlos gewordenen Häusern leben derzeit Menschen, die aus anderen Dörfern ihre Heimat verloren haben[14].

Aufgenommen von Michailowa nach den Aussagen des Vorsitzenden der Kolchose Lebedew und des Buchhalters der Kolchose, Semjon Lebedew[15].

Zentrum für Dokumentation der Neueren Geschichte der Oblast Twer F.147. Op. 3. D. 552. L. 330b-340b.

In einem der Dokumente wird der Bericht des Bewohners des Dorfes Potschinok im Selsowjet Saewski, Jegor Awjerjanowitsch Lebedew, wiedergegeben:

Aus dem Bericht der Kreis-Kommission Peno über die Gräueltaten der deutsch-faschistischen Besatzer während der Besatzungszeit im Rajon Peno

28. Dezember 1944 г.

Akte

28. Dezember 1944. Peno, Oblast Welikije Luki.

Die Kreiskommission, bestehend aus dem Vorsitzenden Makarov Aleksei Alekseevich und den Mitgliedern: Vorsitzender des Exekutivkomitees des Kreisrates von Peno Nikolaj Alekseewitsch Michejew, Kreisstaatsanwalt Poljakow Iwan Petrowitsch, Leutnant Kudrjawtsew Semen Konstantinowitsch, Oberleutnant Savinkow Petr Egorowitsch, Leiterin des Kreisgesundheitsamtes Ozerova Maria Petrovna und Einwohnerin der Siedlung Peno Fokina Evdokia Jakovlewna, haben die vorliegende Akte über die von den deutschen Besatzer begangenen Gräueltaten während der vorübergehenden Besetzung des Kreises Peno, Oblast Welikije Luki>[16] vom 10. Oktober 1941 bis 22. Januar 1942 verfasst.

Der Bewohner des Dorfes Potschinok im Selsowjet

14 Der ganze Satz ist durchgestrichen.

15 Der Satz ist zwischen den Zeilen eines zuvor geschriebenen und durchgestrichenen Satzes eingefügt. Die Worte von Michailowa und Semjon sind zwischen den Zeilen des neuen Textes eingefügt.

16 Die Worte in den spitzen Klammern sind mit rotem Bleistift unterstrichen.

Saewski, Jegor Awerjanowitsch Lebedew, berichtete, wie die Deutschen die Erschießung und Verbrennung der Zivilbevölkerung des Dorfes Ksty durchführten. „Am 9. Januar 194, kurz vor ihrem Rückzug, kam ein Trupp deutscher SS-Soldaten ins Dorf Ksty. Sie trieben die gesamte Bevölkerung — Frauen, Kinder und Alten, die von den Deutschen aus verschiedenen Dörfern zusammengetrieben worden waren — nach draußen, danach führten sie die Menschen einzeln in die Scheunen, wo sie von den deutschen Soldaten erschossen wurden. Auf diese Weise wurden 76 Menschen erschossen, darunter 25 Kinder im Alter von einem bis dreizehn Jahren. Um die Spuren ihres grausamen Verbrechens zu verwischen, verbrannten sie die Scheunen mitsamt den Leichen".

Vorsitzender *Makarov*
Komission: Michejew
Kudrjawtsew
Ozerova
Fokina

Abteilung des Staatsarchivs der Oblast Pskow in der Stadt Welikije Luki.
F. P-1691. Op. 8. D. 10. L. 148–150.

Original. Maschinenschrift.

5 Archivquellen

№ 18

СООБЩЕНИЕ В ГАЗЕТЕ «ПРАВДА» О ЧУДОВИЩНЫХ ПРЕСТУПЛЕНИЯХ ГИТЛЕРОВЦЕВ В СЕЛЕ КСТЫ ПЕНОВСКОГО РАЙОНА КАЛИНИНСКОЙ ОБЛАСТИ

28 января 1942 г.

Чем ближе подходила Красная Армия к нашему району, тем чудовищней становились зверства фашистов. Они старались выместить свои неудачи на мирных жителях, на беззащитных женщинах, стариках и детях. Кровожадные звери уже не удовлетворялись грабежом и насилием. Они задались целью поголовно истребить население захваченных сел.

Настало 9 января. Уже недалеко слышались орудийные залпы. Фашисты готовились к бегству, не выдерживая ударов Красной Армии. В этот день в с. Ксты Заевского сельсовета Пеновского района нагрянула банда эсэсовцев. Они врывались в каждую избу, выталкивали женщин и стариков, кричали: «Идите на собрание!» Женщины хотели оставить детей дома, но гитлеровцы требовали, чтобы выходили решительно все. Было приказано нести даже грудных младенцев. Собираться велели к большому сараю на окраине села. Все это не сулило ничего доброго. По селу поднялся плач и крик.

Первыми подошли к сараю пять женщин с грудными ребятами. Палачи вырвали у матерей детишек и тут же прикончили их ударами прикладов. Потом застрелили женщин. У колхозницы Гараевой на руках был двухлет-

3* 35

ний сын, а две девочки, шести и семи лет, держались за ее подол.

— Мама! — кричали девочки. — Куда ты нас ведешь? Нас всех убьют...

Мать умоляла бандитов пощадить хотя бы детей, но слезы не трогали извергов. Эсэсовец вырвал у Гараевой сынишку и разбил ему голову о столб. Обеих девочек застрелил. Самое Гараеву подвергли диким мучениям, а потом расстреляли.

Все это походило на какой-то кровавый кошмар. Даже дикие звери не способны так истязать свои жертвы, как истязали гитлеровцы Гараеву. Потом изверги подожгли сарай. Нестерпимый жар привел Гараеву в себя. Ощупью она выползла наружу. Это — единственный человек, оставшийся в живых в селе Ксты. Остальные 70 были зверски убиты и сожжены.

Из с. Ксты палачи отправились на хутор Ионово, того же сельсовета. Здесь оставалось всего несколько жителей. Эсэсовцы решили расправиться и с ними. Они вытащили из избы мою 95-летнюю бабушку Пелагею Евстигнеевну Смирнову и застрелили ее.

Невозможно перечислить всех страшных злодеяний, учиненных немцами в нашем районе. Только беспощадной местью можно отомстить оккупантам за их зверства.

А. ВОЛКОНСКИЙ.

Газета „Правда" № 28 (8799), 28 января 1942 г.

№ 19

АКТ О ЗВЕРСКОЙ РАСПРАВЕ НЕМЕЦКО-ФАШИСТСКИХ ЗАХВАТЧИКОВ НАД ВОЕННОПЛЕННЫМИ КРАСНОАРМЕЙЦАМИ В г. СТАРИЦЕ КАЛИНИНСКОЙ ОБЛАСТИ

14 февраля 1942 г.

Мы, нижеподписавшиеся представители партийных, советских, комсомольских, общественных организаций и командиры Красной Армии, сего числа составили настоящий акт о нижеследующем.

36

Moderne Fotos der Gedenkstätte 6

Abzweigung nach rechts von der Straße Ostaschkow–Peno auf die Straße, die zur Gedenkstätte „Ksty" führt.

Linksabbiegung, die zur Gedenkstätte „Ksty“ führt.

Rechtsabbiegung, Wegweiser „Gedenkstätte Ksty 0,9“.

Eingang zur Gedenkstätte „Ksty“.

Informationstafel der Gedenkstätte.

Allee zum Denkmal für die getöteten Dorfbewohner

Granitplatte auf dem Gelände der Gedenkstätte mit eingravierten Gedenkworten.

Gedenkstätte „Ksty“. Gesamtansicht.

Das verkohlte Skelett einer Bauernhütte auf dem Gelände der Gedenkstätte „Ksty“.

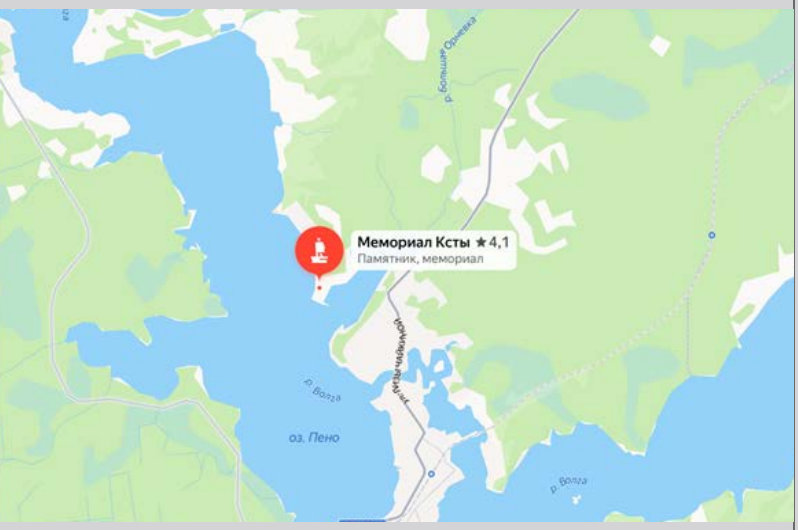
Gelände der Gedenkstätte „Ksty“.

Gedenkstätte „Ksty“.

Granitplatte mit den Namen der Opfer.

Granitplatte mit den Namen der Opfer.

7 Karte der Gedenkstätte



aktuelle Karte der Gedenkstätte

8 Verzeichnis der Archivquellen über die Gedenkstätte

1. Dienstbericht des Leutnants der Staatssicherheit Kuritschkin, Leiters der Kreisabteilung Peno des UNKWD der Oblast Kalinin, an den Leiter der Sonderabteilung des UNKWD der Oblast Kalinin, Oberleutnant der Staatssicherheit Ryschikow, über die Gräueltaten der deutschen Besatzen im Kreis Peno der Oblast Kalinin. 23. Januar 1942. *Archiv der Verwaltung des Föderalen Sicherheitsdienstes Russlands für die Oblast Twer. F. 2. Op. 1. D. 24. L. 164–164ob. (Das früheste Dokument, in dem die Verbrennung des Dorfes Ksty erwähnt wird)*

2. Note des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten, Genossen W. M. Molotow, über die ungeheuerlichen Verbrechen, Gräueltaten und Gewalttaten der deutsch-faschistischen Okkupanten in den besetzten sowjetischen Gebieten und über die Verantwortung der deutschen Regierung und des Kommandos für diese Verbrechen. 27. April 1942. Wologda, 1942. S. 25. *(In der Note wird die grausame Ermordung des zweijährigen Sohnes der Bäuerin Garaewa und die Erschießung ihrer minderjährigen Töchter erwähnt. S. 25)*

3. Brief des Leiters der 2. Abteilung der operativen Abteilung der Milizverwaltung, Misurkin, an die Redaktion der Zeitung "„uf der Wacht der Revolution“ über die Gräueltaten der deutsch-faschistischen Besatzer auf dem Gebiet verschiedener Rajons der Oblast Kalinin, darunter über die Erschießung der gesamten Bevölkerung des Dorfes Ksty im Rajon Peno. 4. August 1942. *Staatsarchiv der Oblast Twer. F. P-1928. Op. 1. D. 2. L. 10–10ob.*

4. Mitteilungen über Tatsachen von Gräueltaten und Gewalttaten der deutsch-faschistischen Okkupanten im Rajon Peno der Oblast Kalinin. [1943]. Staatsarchiv der Oblast Twer. *F. P-1928. Op.1. D. 6. L. 120–120ob. (In dem Dokument wird der Bericht der einzigen überlebenden Zeugin, Marija Andrejewna Galachowa, wiedergegeben; außerdem werden die Nachnamen und Vornamen ihrer sieben getöteten Angehörigen genannt, darunter auch die ihrer beiden Söhne, S. 120 rück.).*

5. Aus dem Bericht über die Zerstörungen und Gräueltaten, die von den deutschen Besatzern während der Okkupation der Rajons der Oblast Kalinin verübt wurden, verfasst vom stellvertretenden Leiter der Abteilung für Gegenspionage des UNKWD im Gebiet Kalinin, Major der Staatssicherheit Maximow, und übermittelt an den Sekretär des Kalininer Gebietskomitees der Bolschewistischen Partei, Boizow. März 1943. *Archiv der Verwaltung des Föderalen Sicherheitsdienstes Russlands für die Oblast Twer. F. 2. Op. 1. D. 25. L. 1, 5 ob-12ob., 14–27ob.*

6. Aus den Erinnerungen des Vorsitzenden der Kolchose „Krasny Potschinok“ Lebedew, über die Gräueltaten der Faschisten im Dorg Potschinok der Kolchose „Krasny Potschinok“ und im Dorf Ksty des Selsowjets Saewski im Rajon Peno. Nicht später als September 1943. *Zentrum für Dokumentation der Neueren Geschichte der Oblast Twer. F.147. Op. 3. D.552. L. 33ob-34ob.* (Im Entwurf der Erinnerungen des Vorsitzenden werden 17 Namen der verbrannten Personen genannt).

7. Bericht über die Gräueltaten der deutsch-faschistischen Okkupanten während der Besatzung des Rajons Peno in der Oblast Kalinin. 2. Januar 1944. *Staatsarchiv der Oblast Twer. F. P-1925. Op. 1. D. 8. L. 57–58.*

8. Aus dem zusammenfassenden Bericht der Gebietskommission Kalinin über die von den deutsch-faschistischen Okkupanten auf dem Gebiet des Gebiets Kalinin begangenen

Gräueltaten. 21. Januar 1944. *Staatsarchiv der Russischen Föderation F. P-7021. Op. 26. D. 559. L. 2–70б.*

9. Aus dem Bericht der Einwohnerin des Rayons Peno, Krayneva, über die Gräueltaten der Faschisten während der Besatzungszeit. Nicht später als 24. Februar 1944. *Zentrum für Dokumentation der Neueren Geschichte der Oblast Twer. F. 147. Op. 3. D. 552. L. 31ob-32.*

10. Bericht der Bezirkskommission von Peno über die Gräueltaten der deutsch-faschistischen Okkupanten während der Besatzung des Rajons Peno. 28. Dezember 1944. *Abteilung des Staatsarchivs der Oblast Pskow in der Stadt Welikije Luki. F. P-1691. Op. 8. D. 10. L. 148–150.*

9 Verzeichnis der wissenschaftlicher Literatur

1. *Bortnikov V. V edinom stroyu // Zvezda (Penovskij rajon). 1975. 9 maya.*
2. *Kol`czov A.D. Na zemle istokov. Kraevedcheskie zapiski: Kniga o maloj rodine. Ocherki, foto. M.: Delovoj mir, 2004. 360 s.*
3. *Kol`czov A.D. Pamyatniki Penovskogo kraya. Tver`: Russkaya provinciya, 2011. 184 s.*
4. *Kol`czov A.D. Serdce ozernogo kraya. Kraevedcheskie zapiski. Ocherki, foto. Tver`: Russkaya provinciya, 2006. 176 s.*
5. *Loginova A. Pepel sozhzhenny`x Kstov v nashix serdczax stuchit: Istoriya d. Ksty` sozhennoj fashistami. // Zarya kommunizma (Ostashkov). 1985. 18 maya.*
6. *Shherbakov N. Odnazhdy` u ozera Peno: Rasstrel zhitelej derevni Ksty` Penovskogo rajona fashistami v yanvare 1942 g. // Turist. 1979. № 2. S. 7.*

10 Verzeichnis der belletristischen Werke

Leonid Kowaljows Gedicht „Das Dorf Ksty“:

Однажды отдыхая на Валдае
На памятник случайно я набрел
Где на утесе возвышаясь
Над озером стоял он будто маяком

Стоял на месте бывшей здесь деревни
Она имела имя просто-Ксты!
Её всех жителей,когда-то жили что здесь прежде
Фашистские солдаты всех убили и сожгли

Я прочитал весь список всех фамилий
Чьих жизней миг жестоко так оборван был
Сорвал недалеко цветы я полевые
И их к подножью возложил

А с озера все дул прохладный ветер
Деревьев шелестела вся листва
И будто бы шептала имена всех мест трагедий
Где столько мирных жизней унесла война

Шептала мне об имени Хатыни
Что стало символом жестокости войны
А мне хотелось чтобы в мире
Узнали так же о деревне Ксты

Сейчас историков немало
Что пишут о войне и говорят
Они как будто правду открывают
В войне мол СССР то виноват

Но кто захочет,может здесь узнать же правду
Послушав тишину её поймешь же сразу ты
Когда представишь как прервалось столько жизней
И лишь за то ,что жили здесь—в деревне Ксты

Мы будем очень благодарны за Победу!
Что нам отцы и деды принесли
Чтоб никогда не повторилось тех трагедий
Как здесь когда-то, в деревне Ксты!

Quelle: https://stihi.ru/2013/05/10/3906?ysclid=mbget8igs4685004013

11 Liste der Dokumentar- und Spielfilme

1. Film aus der Reihe „Bez sroka davnosti. Razluchenny`e vojnoj"
   Erwähnung der Tragödie im Dorf Ksty: 0:05 – 2:00; 16:28 – 18:50

2. Dokumentarfilm über die Gedenkstätte „Ksty"
   https://vkvideo.ru/video-3101686_162549740

3. Film über das Dorf Ksty „Das Gras am Haus"
   https://vkvideo.ru/video-3101686_166431490

4. Ksty. Die Khatyn von Oberwolga
   https://vk.com/away.php?to=https%3A%2F%2Fyoutu.be%2FGkfI3SAb3wE%3Fsi%3DNQC9Ih_HSz26MLW0&utf=1

5. Video des regionalen Verbandes „Dvizhenie Pervy`x"
   https://vk.com/myper-vye69?from=groups&z=video-206957312_456239581%2F4c5066dc15f660bfb4%2Fpl_post_-56807161_25356